

MANNHEIM²

auf dem Weg zur inklusiven Stadt

Bericht der Beauftragten für die
Belange von Menschen mit Behinderungen
der Stadt Mannheim

Zwischenbericht 2025 zur
Umsetzung des HaKiB

Januar 2024 bis Dezember 2025



Hinweis zum Titelblatt



Titelseite und Fotos: © Alexander Krziwanie

THE BLIND „En faire voir de toutes les couleurs“ (2025)

In Kooperation mit dem Institut Français und dem Zentralinstitut für seelische Gesundheit Mannheim ist in Mannheim das erste Mural (Wandbild auf Hauswand) mit Brailleschrift ist entstanden! Unter dem Titel „En faire voir de toutes les couleurs / Für eine bunte Welt in Vielfalt“ erstreckt sich das neue Werk von THE BLIND über eine 40 Meter lange Metallwand im Quadrat J5 – an der Nordseite des Laborgebäudes des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit (ZI).

Gemeinsam mit Kindern der Schloss-Schule Ilvesheim sowie Kindern und Jugendlichen des ZI hat der französische Street-Art-Künstler THE BLIND eine farbenfrohe Wandgestaltung geschaffen, die Sehen und Fühlen miteinander verbindet: bunte Buchstaben, ergänzt durch Braille-Schrift aus Gips-Halbkugeln.

Weitere Informationen finden Sie bei
Stadt Wand Kunst.

https://www.stadt-wand-kunst.de/the盲_2025/



Inhalt

Hinweis zum Titelblatt	2
Inhalt	3
Botschaften aus dem Runden Tisch	
Inklusion und Barrierefreiheit	4
Mannheim auf dem Weg zur inklusiven	
Stadt – Was heißt das? Wie geht das?	5
Meilensteine aus dem Handlungskonzept	
Handlungsfeld: Teilhabe an	
Demokratie und Bürgerbeteiligung	6
Handlungsfeld: Nutzung digitaler	
Teilhabe	8
Handlungsfeld: Planen und Bauen	10
Handlungsfeld: Wohnen	12
Handlungsfeld: Mobilität	
und Sicherheit	13
Handlungsfeld: Kinderbetreuung,	
Schule und Erwachsenenbildung	15
Handlungsfeld: Arbeit, Gesundheit	
und Soziales	16
Handlungsfeld: Teilhabe an Kultur,	
Sport und Freizeit	18

Hinweis

Dieser Jahresbericht verwendet den Gender-Star (z.B. Dolmetscher*innen). Dadurch sollen nicht nur die männliche und die weibliche Form genannt werden. Es gibt Menschen, die sich diesen beiden Geschlechtern nicht zuordnen können oder wollen (z.B. transgeschlechtliche und intergeschlechtliche Personen). Der Gender-Star schließt sie mit ein. Er ist ein Weg gegen Diskriminierung. Es werden alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten berücksichtigt.

Impressum

Herausgeber Stadt Mannheim, Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Fachbereich Demokratie und Strategie, Rathaus E5, 68159 Mannheim, Tel. +49 621 293 2005, ursula.frenz@mannheim.de, www.mannheim.de/beauftragung-behinderung, Text Ursula Frenz, Gestaltung HAAS Publishing, Mannheim, Bildnachweise Andreas Henn, Nathalie Grebe, Alexander Krziwame, Anna Logue, Lys Y.Seng, Nathalie Rehberger. Unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Baden-Württemberg.

Botschaften aus dem Runden Tisch Inklusion und Barrierefreiheit

Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH: „Mannheim kommt voran: Teilhabe wächst, Begegnung wird mehr. Wir als Mannheimer Abendakademie stärken Bildung für alle und schaffen Räume für Teilgabe durch offene Angebote. Trotzdem bleibt viel zu tun: Barrieren runter, Zugänge rau – gemeinsam dranbleiben. Der Runde Tisch Inklusion und Barrierefreiheit ist ein Teil der Entwicklung.“

Gesundheitstreffpunkt Mannheim e.V.: „Mannheim ist wie eine große Bühne, auf der jeder Mensch seinen Platz hat – egal, wie die Person aussieht, spricht, sich bewegt oder welche Einschränkung sie hat. **Inklusion heißt:** Alle spielen mit. Alle werden ernst genommen. Alle können zeigen, was in ihnen steckt.“

Werkstattrat Arbeitstherapeutische Werkstätte Mannheim gGmbH (ATW): „Die inklusive Weiterentwicklung ist durch den Runden Tisch und das Forum „Inklusion und Barrierefreiheit“ auf einem guten Weg. Unser Wunsch ist, dass der Masterplan Mobilität 2035+ gut umgesetzt wird und dass der barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen weitergeht.“

Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein (BBSV V.m.K.): „Gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist uns wichtig. Wir befürchten, in Zukunft mehr um unsere Rechte kämpfen zu müssen. Bei unserer Sicherheit in einem selbstbestimmten Leben können wir keine Abstriche machen. Leitstreifen und Blindenampeln sind für uns indiskutabel!“

Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) bei Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein V.m.K., Duha e.V. und Förderband e.V.: „Die EUTB ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Beratungslandschaft in Mannheim. Wir freuen uns über die Möglichkeit der Beteiligung an verschiedenen Arbeitskreisen und am Runden Tisch, sowie über die Veröffentlichung im Ratgeber für Menschen mit Behinderung und Hinweisen auf der städtischen Internetseite.“

Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Rhein-Neckar e. V.: „Für die AG Barrierefreiheit ist die Zusammenarbeit mit der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen von großer Bedeutung. Als Träger öffentlicher Belange ist die AG Barrierefreiheit in zahlreiche Planungsprozesse eingebunden. Dies erfolgt häufig zu spät. Um die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention jedoch umzusetzen, ist es notwendig verbindliche Konzepte, mit ausreichenden finanziellen Mitteln sowie klaren Zeit- und Umsetzungsplänen zu hinterlegen. Voraussetzung dafür ist ein klarer politischer Wille, die UN-BRK nicht nur formal anzuerkennen.“

Kulturparkett Rhein-Neckar e. V.: „Kulturelle Teilhabe ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die große Mühen erfordert. Die Sensibilität für Barrieren im Kulturbereich ist gewachsen. Auch in Zeiten knapper Kassen gilt es inklusive Angebote (z.B. Audiodeskription, Leichte Sprache, Gebärdensprache) weiter auszubauen, damit niemand zurückgelassen wird.“

LIGA der freien Wohlfahrtspflege: „Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Mannheim setzt sich für gleichberechtigte Teilhabe und Inklusion ein und koordiniert die gemeinsame Arbeit der Wohlfahrtsverbände. So werden in Mannheim unter anderem inklusive Arbeitsplätze geschaffen, die Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen eine berufliche Teilhabe ermöglichen. Die Stadt Mannheim hat wichtige Schritte gemacht – nun gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen und strukturell abzusichern.“

Mannheim auf dem Weg zur inklusiven Stadt – Was heißt das? Wie geht das?



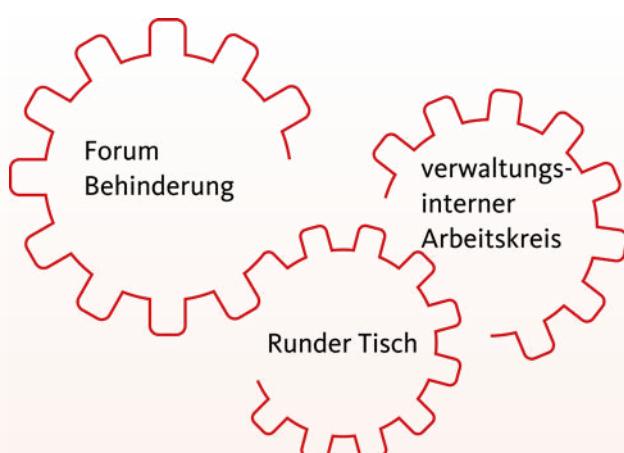
Im Leitbild Mannheim 2030 sind Anforderungen an Inklusion und Barrierefreiheit formuliert. Dies sieht die von Mannheim 2009 unterschriebene Erklärung von Barcelona vor. Der Mannheimer Aktionsplan von 2011 „Mannheim auf dem Weg zur behindertenfreundlichen Stadt“ enthält erste Schritte.

Im November 2020 hat die Beauftragte die verwaltungsinterne Bestandsaufnahme zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit vorgelegt. Sie war die Grundlage für einen gesamtstädtischen Beteiligungsprozess mit folgenden Schritten.

www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/inklusion

Bürgerschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung wurden sensibilisiert und im Beteiligungsprozess wurde das Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit (HaKIB) erarbeitet.

www.mannheim.de/handlungskonzept-inklusion



Drei Jahre nach Beschluss des HaKIB hat nun die Beauftragte im Juli 2025 im Hauptausschuss den aktuellen Stand der Umsetzung vorgestellt. Beispiele aus allen zehn Handlungsfeldern finden Sie auf den nächsten Seiten. Den kompletten Bericht 2025 können Sie auf der Internetseite finden.
https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?_kvnr=234947

Mit diesem Bericht ist der große Dank an alle beteiligten Akteur*innen verbunden.



Ergebnisse des Prozesses

Das HaKIB bündelt Handlungsempfehlungen zur Beseitigung von Barrieren und hält eine Berichterstattung an den Gemeinderat in dreijährigem Abstand fest. Ein bedeutender Fortschritt war die Etablierung dauerhafter und vernetzter Arbeitsstrukturen: Forum und der 2022 eingesetzte Runde Tisch Inklusion und Barrierefreiheit. Diese Gremien gewährleisten die gemeinsame Gestaltung und Abstimmung zwischen engagierten Menschen, Verwaltung und Stadtgesellschaft. Schon seit 2016 wurden folgende Jahresberichte über den Prozess veröffentlicht (siehe Titelbilder).



Sie sind auf der Internetseite zu finden.
www.mannheim.de/inklusion-barrierefreiheit-dokumente

Meilensteine aus dem Handlungskonzept

Handlungsfeld: Teilhabe an Demokratie und Bürgerbeteiligung



Ziel

Menschen mit Behinderung wirken in Mannheim an den demokratischen Willensbildungs- und Beteiligungsprozessen auf verschiedenen Ebenen mit



Der Runde Tisch Inklusion und Barrierefreiheit wurde 2022 eingerichtet und hat bisher neun Mal getagt. Informationen zu Aufgaben und zur Geschäftsordnung des Runden Tisches finden Sie auf der Internetseite der Stadt Mannheim. www.mannheim.de/runder-tisch-inklusion



Alle gemeinderätlichen Ausschusssitzungen sind im Livestream und später weiter online verfügbar. Die Sitzungen des Gemeinderates werden in Deutsche Gebärdensprache (DGS) gedolmetscht, online übertragen und sind auch später weiter verfügbar.

Die Informationen zu den Ausschusssitzungen finden Sie auf der Internetseite.
<https://www.mannheim.de/de/nachrichten/stadt-gremien-live-sitzungen-auf-youtube-ansehen>

Die Informationen mit Deutscher Gebärdensprache finden sie auch auf der Internetseite.
<https://www.mannheim.de/de/gebaerdensprache>

Mannheim feierte den Weltmädchenstag 2025

Unter dem Motto „Von Mädchen für Mädchen“ feierten zahlreiche Besucher*innen gemeinsam einen Nachmittag voller Musik, Tanz, Kreativität und Gemeinschaft. Besonders positiv wurde die inklusive Gestaltung der Veranstaltung aufgenommen. Die Bühne war erreichbar über eine Rampe und erstmals wurde das gesamte Bühnenprogramm durch eine Gebärdensprachdolmetscherin begleitet, um allen Besucher*innen die volle Teilhabe zu ermöglichen. Gemeinsam wurde die Gebärde „Mannheimer Mädchen sind stark“ als Flashmob eingeübt.



Ausschnitt aus Videofilm (https://www.youtube.com/watch?v=n-p_7lmCylo): Teilnehmer*innen beim Einüben der Gebärde

Forum Inklusion und Barrierefreiheit

Das Forum dient seit vielen Jahren als Informationsplattform und Beteiligungsinstrument im Themenbereich Behinderung, Inklusion und Barrierefreiheit. Hier arbeiten Vertreter*innen von Betroffenenverbänden, Behörden, öffentlichen und privaten Unternehmen sowie interessierte Bürger*innen zusammen. Die Foren sind barrierefrei zugänglich durch, u.a. mit Deutscher Gebärdensprache, Untertiteln und einmal jährlich als barrierefreier Livestream.

Forum 01.03.2024

„Kommunikation in der inklusiven Stadt: Das Reden übereinander – miteinander“

Forum 29.11.2024

„Zusammenarbeit und Netzwerke in Mannheim – Inklusion ist mehr als die Summe von einzelnen Dienstleistungen, Institutionen und Zuständigkeiten“

Forum 18.07.2025

„Alle inklusive?! Barrierefreie Zugänge zum Gesundheitswesen“



Alle Foren sind dokumentiert. Die Dokumentationen und Videos der Livestreams sind auf der Internetseite der Stadt Mannheim zu finden. www.mannheim.de/dokumentation-forum-inklusion



https://www.youtube.com/watch?v=P3XJGM6_JVg

Mannheim leicht erkärt

Im Rahmen des Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt wirbt ein Kooperationsprojekt „Mannheim leicht erklärt“ seit 2022 für die Nutzung von Einfacher und Leichter Sprache.



Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?

Wie können wir junge Menschen mit Behinderung motivieren sich zu engagieren?



Handlungsfeld: Nutzung digitaler Teilhabe



Ziel

Menschen mit Behinderung nutzen die digitalen Angebote öffentlicher Stellen selbstständig. Private Anbieter*innen werden für die Anforderungen barrierefreier digitaler Angebote sensibilisiert.

Stadt Mannheim

Die barrierefreie digitale Teilhabe wird schrittweise durch die Beachtung der EU-Web-Richtlinie auf der Homepage der Stadt Mannheim umgesetzt:

- Schulungen innerhalb der Verwaltung
- im verwaltungsinternen Intranet sind zahlreiche Checklisten, Leitfäden und Schulungen abrufbar
- Dienstleistungen der Bürgerservices digital sind in der digitalen Nutzbarkeit mit dem BBSV V.m.K. (Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein) abgestimmt
- Texte in Leichter Sprache
- Videos in Gebärdensprache durch Beteiligung am bundesweiten Modellprojekt Kommunaler Gebärdensprach-Avatar



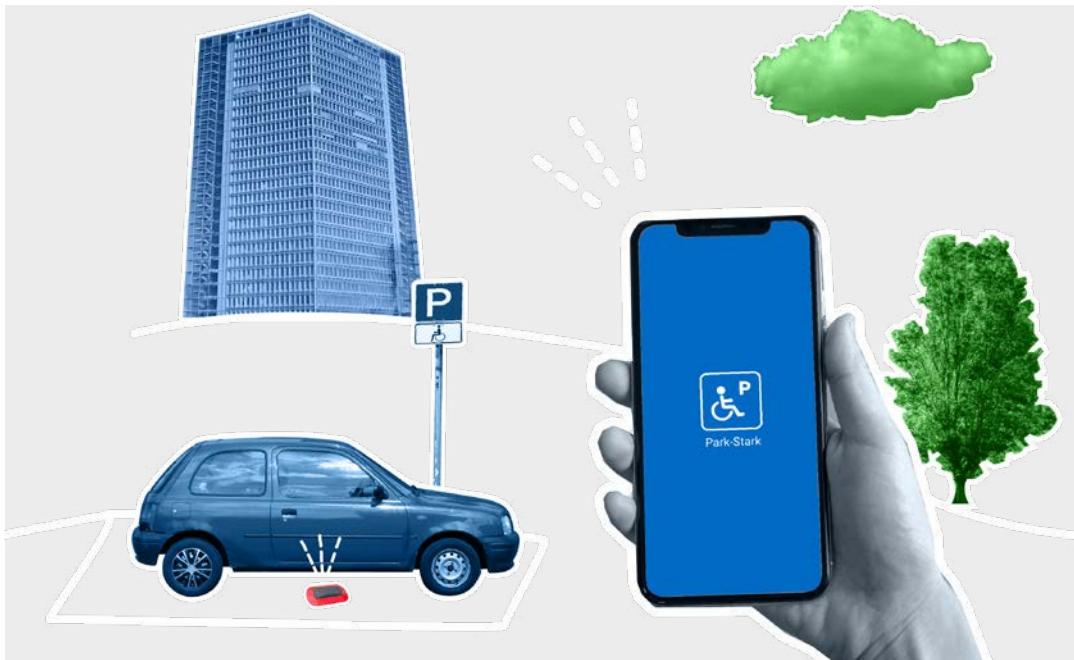
Neue App erleichtert Menschen mit Schwerbehinderung das Parken in Mannheim

Mehr soziale Teilhabe und gleichberechtigte Mobilität: Ab sofort ist die Navigations-App Park-Stark verfügbar. Sie unterstützt Menschen bei der Suche nach freien allgemeinen Schwerbehindertenparkplätzen – in Echtzeit.

Dank moderner Sensorik auf über 250 Stellplätzen in allen 17 Stadtbezirken zeigt die App zuverlässig an, ob ein Parkplatz frei oder belegt ist. Ändert sich die Belegung während der Fahrt, schlägt Park-Stark automatisch alternative freie Parkplätze vor und passt auf Wunsch die Route an.

Die App wurde von Smart City Mannheim und entwickelt und legt besonderen Fokus auf digitale Barrierefreiheit – von Screenreader-Kompatibilität über Sprachsteuerung bis zur intuitiven Bedienung.

Die App Park-Stark ist ab sofort im Apple App Store und Google Play Store verfügbar.



Die App Park-Stark ist ab sofort im Apple App Store und Google Play Store sowie über diesen Link <https://smartmannheim.de/app-park-stark> App Park-Stark - Smart City Mannheim verfügbar.



Reiss-Engelhorn-Museen

Die Reiss-Engelhorn-Museen stellt für die Ausstellung „Versunkene Geschichte“ eine rem-App (kostenfrei) zur Verfügung folgende Touren:

- Audiodeskription. Diese Spur wurde von blinden, sehbeeinträchtigten und sehenden Schüler*innen der Schloss-Schule Ilvesheim und des Ludwig-Frank-Gymnasiums in Mannheim erstellt, aufgenommen und eingepflegt. Der BBSV unterstützte das Projekt.
- Deutsche Gebärdensprache
- Leichte Sprache

<https://www.rem-mannheim.de/digitale-angebote/app-1/detail/deskriptiver-audioguide>



Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?

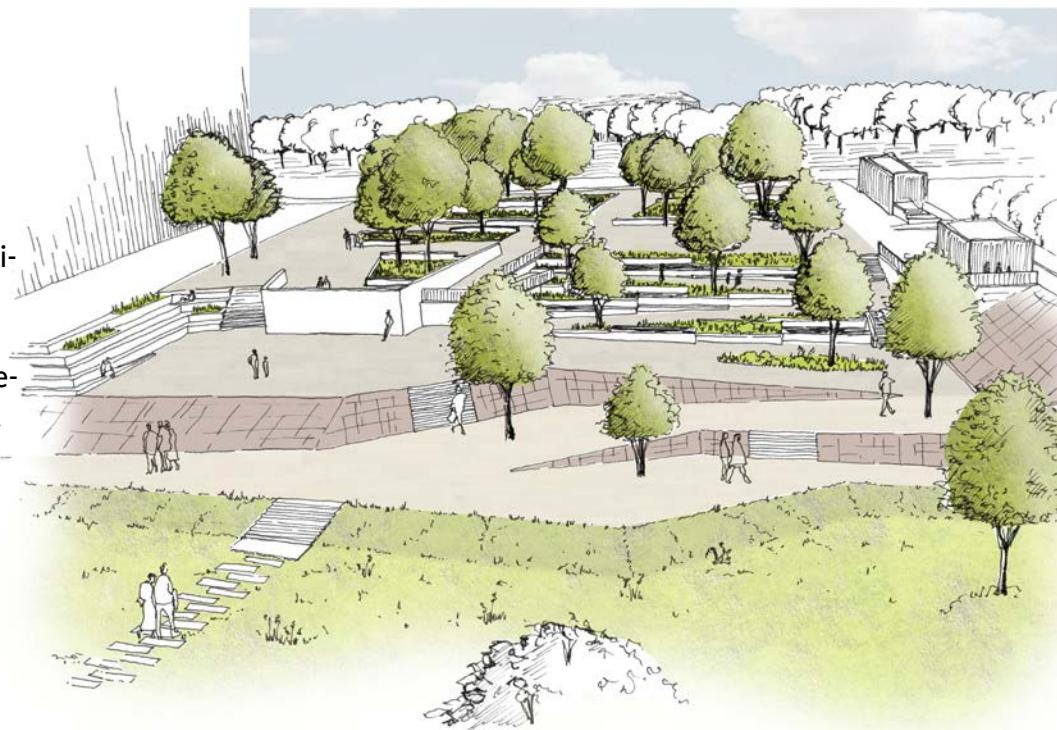
Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz ergänzt die bisher für öffentliche (kommunale) Einrichtungen gültige EU-Webrichtlinie: Es verpflichtet bestimmte private Wirtschaftsakteure, ab dem 28. Juni 2025 ausgewählte Produkte und Dienstleistungen barrierefrei anzubieten. Darunter fallen u.a. Selbstbedienungs-Terminals wie Geldautomaten, Fahrausweis- und Check-in-Automaten, Telekommunikationsdienste, Bankdienstleistungen, Personenbeförderungsdienste (für Stadt-, Vorort- und Regionalverkehrsdienste nur interaktive Selbstbedienungsterminals). Hier gilt es, in Mannheim die Betreiber dieser Dienst zu sensibilisieren, dieses Gesetz umzusetzen. Eine gemeinsame Informations-Veranstaltung von BBSV und der Beauftragten ist für 2026 geplant.

Handlungsfeld: Planen und Bauen



Ziel

Menschen mit Behinderung nutzen öffentliche Gebäude und den öffentlichen Raum barrierefrei. Private Bauherr*innen sind sensibilisiert barrierefrei zu planen und bauen.



Stadt Mannheim

Ein verwaltungsinterne Prüfauftrag zur rechtzeitigen Berücksichtigung von Barrierefreiheit in Planungen wurde bearbeitet. Mit dem Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung wurde vereinbart,

- dass es bei Wettbewerbsauslobungen Aspekte konzeptioneller Barrierefreiheit als Teilaspekt „Funktionalität“ im Rahmen von erläuternden Skizzen und/oder im Erläuterungsbericht dargelegt werden sollen;
- dass es in den Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) und 5 (Ausführungsplanung) regelmäßige Abstimmungen mit den Vereinen und Verbänden zum Thema Barrierefreiheit gibt.

Planung Alter Messplatz Süd
Bildrechte: © Planungsbüro bhmp, Bruchsal

Beispiele:

Die aktuellen Planungen von Plätzen wie Quartiersplatz T4/T5, Swanseaplatz, Alter Messplatz wurden intensiv bezüglich der Barrierefreiheit mit der AG Barrierefreiheit und BBSV abgestimmt.



Spielplätze

Der Mehrgenerationen-Spielplatz Rheinau wurde nach einem Bürgerbeteiligungsprozess barrierefarm umgesetzt. Allerdings fehlt immer noch eine öffentlich barrierefreie Toilette!

Foto: © Anna Logue

Eigenbetrieb Stadtraumservice

Bei Neubau und Sanierungen von Spielplätzen und Aktionsflächen wurden inklusive Spiel- und Bewegungsangebote eingeplant und gebaut.



Spielplatz Ihringer Straße Friedrichsfeld

Swanseaplatz

Für die Neugestaltung des Platzes wurde 2021 ein Wettbewerb ausgelobt. Von Beginn an war ein Bürgerbeteiligungsprozess eingebunden, deren Ergebnis in die weitere Planung mit einfloss.

Das geplante Freiraumkonzept nimmt Bestandstrukturen auf, entwickelt sie weiter und schafft einen Rahmen für verschiedene Angebote. Die vorhandene Kunst „Brunnenskulptur“ wird bei einer neuen Springbrunnenanlage integriert. Die Brunnenköpfe bleiben erhalten und werden durch Wasserstehlen ergänzt, die auch für Rollstuhlfahrer erlebbar gemacht werden. Eine öffentliche barrierefreie Toilette ist geplant. Die AG Barrierefreiheit und der BBSV waren intensiv an der Planung beteiligt. Baustart ist Anfang 2026.



Ausschnitt/Plan Swanseaplatz, Bildrechte: © GDLA I GORNIK DENKEL landschaftsarchitektur partg mbb

Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?

Die Umsetzung des Strategischen Konzepts zur bedarfsoorientierten Planung von öffentlichen Toilettenanlagen (V426/2023), inklusive barrierefreier Toilettenanlagen, benötigt einen konkreten Zeitplan. Bei Planungs- und Baumaßnahmen gilt es, die AG Barrierefreiheit und den BBSV mit ihrer Kompetenz rechtzeitig einzubinden.



Handlungsfeld: Wohnen



Ziel

Menschen mit Behinderung steht ausreichend barrierefreier Wohnraum zur Verfügung. Sie werden dabei unterstützt, ihren Anforderungen entsprechenden Wohnraum zu finden.

Um bezahlbaren und ausreichenden Wohnraum auch zukünftig zu haben, hat die Stadt Mannheim im Mai 2023 die Wohnungspolitische Strategie mit einem 12-Punkte-Programm zum Wohnen in Mannheim beschlossen.

<https://www.mannheim.de/de/service-bieten/bauen-und-wohnen/wohnraumkonzept>

Neubauprojekte anderer Bauherren berücksichtigen die Umsetzung von § 35 der Landesbauordnung („In Gebäuden mit mehr als zwei Wohnungen müssen die Wohnungen eines Geschosses barrierefrei erreichbar sein“).

STÄDTEBAUFÖRDERUNG BEISPIEL: SCHÖNAU-NORDWEST (STAND 05/2025)

Auswirkungen der Bezuschussung über Städtebauförderungsmittel auf die Miethöhe am Beispiel „SZP Schönaus Nordwest“:

- Neubau von 596 Wohneinheiten im Rahmen der Landeswohnraumförderung und Schaffung von sechs Wohneinheiten durch Umnutzung
- Umfassende Modernisierung von 1.051 Wohneinheiten und Vereinbarung einer Anfangsmiete in Höhe von 6,50 €/m² bzw. 7,50 €/m² für barrierefrei erschlossene und ausgestattete Wohnungen



Finanzrahmen:
27,2 Mio. €

Finanzhilfe:
16,3 Mio. €

STADT MANNHEIM²
Geoinformation
und Stadtplanung

In der Sitzung des Runden Tisches Inklusion im Juli 2025 berichteten der Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung und die GBG über Ihre Maßnahmen und Konzepte. Ein Beispiel ist die Städtebauförderung (siehe Folie hier) oder die Maßnahmen der GBG, die im Stadtgebiet sukzessive rollstuhlgerechte, barrierefreie und barriearme Wohnungen saniert oder baut.

Vorschau auf 2026

Am 23.01.2026 findet in Kooperation mit der Architektenkammer Kammergruppe Mannheim das nächste Forum „Barrierefrei Planen, Bauen, Wohnen“ statt. Das Forum steht anschließend als Video zur Verfügung.

<https://youtube.com/live/tBCHQ-5isSA>



Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?

Der Bedarf an bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum wird steigen, u.a. aufgrund der demographischen Entwicklungen. Private Bauherren und Baugenossenschaften sollen sensibilisiert werden für die korrekte Umsetzungen der Barrierefreiheitsanforderungen.

Handlungsfeld: Mobilität und Sicherheit



Ziel

Menschen mit Behinderung bewegen sich selbständig barrierefrei im Stadtgebiet und fühlen sich in ihrem Bewegungsspielraum sicher.



Kampagne „Umsichtig unterwegs in Mannheim“

Um die Mannheimer Stadtgesellschaft für das wichtige Thema „Gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit im öffentlichen Raum“ zu sensibilisieren, starteten im November 2023 der Badische Blinden- und Sehbehindertenverein V.m.K. (BBSV), die Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Rhein-Neckar e.V. und der Gehörlosenverein Mannheim 1891 e.V. eine gemeinsame Kampagne mit dem Titel „Umsichtig unterwegs in Mannheim – aufpassen und anpassen“. Die Kampagne hatte sich zum Ziel gesetzt, achtsamer im öffentlichen Raum miteinander umzugehen. Dank der Initiative der Verbände, der Förderung durch den städtischen Beteiligungshaushalt sowie der Unterstützung durch die städtische Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen konnte das Bewusstsein hierfür gestärkt werden. Die Informationen zur Kampagne finden Sie auf der Internetseite www.umsichtig-unterwegs.de

Die Kampagne unterwegs in der Innenstadt mit (v.l.n.r.) Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Dr. Volker Proffen, Chämy, Karlheinz Schneider (BBSV) und Elke Campioni (AG Barrierefreiheit)



Bertha- und Carl-Benz-Preis

Mit der Verleihung des Bertha- und Carl-Benz-Preises an die Kinder-Rollstuhl-Firma 4ma 3ma Rehatechnik GmbH wurde hervorgehoben, dass Hilfsmittel ein Schlüssel zur persönlichen Entwicklung, zur Teilhabe, zu einem selbstbestimmten Leben sind. Die Informationen zur Preisverleihung und Preisträger finden Sie unter <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/bertha-und-carl-benz-preis-2025-verliehen>

Oberbürgermeister Christian Specht im Gespräch mit den Preisträgern des Bertha- und Carl-Benz-Preises.
Foto: © Andreas Henn

Assistenzhundefreundliche Kommune

Mit Assistenzhund ins Rathaus, in den Bürgerservice und die Stadtbibliothek: Dass das selbstverständlich erlaubt ist, ist nun am Eingang auch gut erkennbar. Mit dem offiziellen Beitritt zur Aktion „Assistenzhundefreundliche Kommune“ setzt die Stadt Mannheim ein Zeichen für Inklusion und Barrierefreiheit.

Während der Blindenführhund den meisten bekannt ist, wissen viele jedoch nicht, dass es auch

Die Akteur*innen beim Start der Kampagne vor dem Rathaus.



Neubau der Stadtbahn Glückstein-Quartier

Mit Anschlüssen an die Bestandsstrecken im Westen (Haltestelle MA Hauptbahnhof Süd) sowie im Osten (Haltestelle Hochschule) wird eine Neubaustrecke auf einer Länge von ca. 1,5 Kilometern errichtet. Durch die Querverbindung werden die Stadtbahnlinien 1, 3 und 8 verknüpft. Auf der Strecke sollen vier barrierefreie Haltestellen zur Eröffnung der Flächen entstehen. Informationen finden Sie auf der Internetseite der rnv.
<https://www.konversionsnetz-ma.de/stadtbahn-glueckstein-quartier/>

Der barrierefreie Ausbau der Haltestelle Karlsplatz und der Ausbau der Stadtbahn in Benjamin-Franklin-Village, einschließlich der Haltestelle Platz der Freundschaft ist erfolgt.

Signalhunde für gehörlose Menschen oder medizinische Warnhunde gibt. Diese fehlende Bekanntheit führt im Alltag häufig zu Missverständnissen – vor allem dort, wo Hunde grundsätzlich verboten sind. Wenn die jeweilige Beeinträchtigung unsichtbar ist, werden Betroffene nicht selten mit ungerechtfertigtem Ausschluss konfrontiert. Assistenzhunde sind zu erkennen an einer speziellen Kenndecke, einem Führungsgeschirr oder einem Halstuch mit dem Logo oder anderen Symbolen, die ihn als Assistenzhund ausweisen.



Die Aktion „Assistenzhundefreundliche Kommune“ wurde vom Verein Pfotenpiloten ins Leben gerufen und ist Teil der bundesweiten Kampagne „Assistenzhund Willkommen“, gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie der Aktion Mensch. Informationsmaterialien und Tür-Aufkleber können per E-Mail an ursula.frenz@mannheim.de bei der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen bezogen werden.

Weitere Informationen zur Kampagne:
www.pfotenpiloten.org



Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?

Der Ausbau des barrierefreien ÖPNV muss konsequent weiterverfolgt werden. Nächste Schritte für eine inklusiven Katastrophenvorsorge sind zu gehen. Ziel ist, dass alle Menschen, unter Berücksichtigung ihrer Lebenssituationen, ihrer Verfassung und ihren Fähigkeiten, gleichen Zugang zu Schutz und Unterstützung in Gefahrensituationen haben.

Handlungsfeld: Kinderbetreuung, Schule und Erwachsenenbildung



Ziel

Kinderbetreuung: Kinder mit Behinderung nehmen inklusive Betreuungsangebote wahr. Angehörige können sich angemessen informieren und erhalten Unterstützung im Bildungsprozess.

Schule: Junge Menschen mit Behinderung haben Zugang zum Unterricht an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Menschen mit Behinderung haben Zugang zu Angeboten der Erwachsenenbildung.



Raul Krauthausen und Adina Herrmann mit Ursula Frenz und Kirsten Brodmann im Ratsaal der Stadt Mannheim.

Kinderbetreuung

Mannheim beteiligt sich am Modellprojekt des Landes MoveIn: Mannheimer Kindertageseinrichtungen und ihr Personal sollen in die Lage versetzt werden, Kinder mit Behinderung in den Tageseinrichtungen aufzunehmen und diese pädagogisch gut begleiten. Es finden intensive Arbeitsprozesse in den Teams statt, um das Thema Weiterentwicklung zu inklusiven Einrichtungen zu erarbeiten. Am Modellprojekt ist ebenfalls die Kindertagespflege in Mannheim beteiligt. In den Qualifizierungskursen und in den jährlichen Fortbildungen für Kindertagespflegepersonen wird das Thema Inklusion aufgegriffen. Die städtischen Betriebskindertagespflegeangebote (Stadtnester) wurden im Rahmen eines Kursprozesses durch MoveIn begleitet.

Schule

- Schulischen Inklusion in der Stadt Mannheim:
Im Schuljahr 2023/2024 wurden 662 Schüler*innen inklusiv beschult (Inklusionsquote: 34,2%).
- Langfristig werden im Zuge der anstehenden Generalsanierungen und Neubauten die Schulgebäude barrierefrei erschlossen oder errichtet. Beispiele sind der Neubau der Franklin- und Spinnelli-Grundschule sowie der IGMH-Sporthalle.



Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?

Kinderbetreuung: Die Vergabekriterien für das elektronischen Melde- system Kinderbetreuung (MeKi) werden aktuell überarbeitet und die Aufnahme eines Kriteriums „Behinderung“ geprüft.

Schule: Inklusive Bildungsangebote sind weiter auszubauen, auch in der beruflichen Bildung. Die Zugänge von erwachsenen Menschen mit Behinderung in Angebote der Erwachsenenbildung sind zu erleichtern.

Handlungsfeld: Arbeit, Gesundheit und Soziales



Ziel

Arbeit: Menschen mit Behinderung haben Zugang zu Berufsausbildung, Weiterbildung und zum Arbeitsmarkt.

Gesundheit und Soziales: Menschen mit Behinderung haben Zugang zur Gesundheitsversorgung und zu Angeboten, die ihre gesellschaftliche Teilhabe unterstützen. Öffentliche Stellen und lokale Infrastruktur sind gut untereinander vernetzt.

Arbeit:

- Der Anteil der mitarbeitenden Menschen mit Schwerbehinderung und gleichgestellten
- Menschen in der Stadtverwaltung Mannheim liegt im Jahr 2023 bei 7,5 %.
- Der Übergang von Schule – Beruf konnte an einigen Stellen inklusiver gestaltet werden (Projekt Inklusive Berufsschule).
- Eine Netzwerkkonferenz (Federführung: Fachbereich Arbeit und Soziales, Inklusions- und Integrationsfachdienst Mannheim, Inklusions- und Integrationsamt Baden-Württemberg) tagt regelmäßig und vereinbart verbindliche Kooperations- und Verfahrensabsprachen zwischen allen beteiligten Akteur*innen für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung.

Gesundheit:

Das Forum Inklusion und Barrierefreiheit fand am 18. Juli 2025 unter dem Titel „Alle inklusive?! Barrierefreie Zugänge zum Gesundheitswesen“ im vollbesetzten Ratssaal statt. Ziel der Veranstaltung war es, für die Notwendigkeit eines barrierefreien Gesundheitswesens zu sensibilisieren – ein Thema, das angesichts des demografischen Wandels zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Ärzteschaft Mannheim statt. Im Vorfeld der Veranstaltung wurden Auszubildende der UMM-Akademie für die Anforderungen an ein barrierefreies Gesundheitswesen sensibilisiert.



Auszubildende der UMM-Akademie erproben das Kartenspielen mit Sichtbehinderung



Wichtiges gemeinsames Lernen und Zuhören: Auszubildende der UMM-Akademie und ehrenamtliche Menschen mit Behinderung, die sich zur Diskussion mit den Auszubildenden bereiterklärten.

Soziales:

- Die individuelle Bedarfserhebung für die Bezieher*innen der Eingliederungshilfe nach Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist eingeführt.
- Die Auffindbarkeit der Informationen rund um das Thema Inklusion, Barrierefreiheit, Eingliederungshilfe auf der städtischen Homepage wurde verbessert. <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/menschen-mit-behinderung>
- Eine Konferenz zur Teilhabeplanung in der Eingliederungshilfe Teilhabeplanung hat im Sommer 2025 stattgefunden. Die Teilhabeplanung von 2015 soll fortgeschrieben werden. Ergebnisse werden Anfang 2026 vorgelegt.
- Forum Inklusion und Barrierefreiheit im Sommer 2025 hat das Thema barrierefreie Zugänge zum Gesundheitswesen aufgenommen (siehe Seite 7)
- Eine Sensibilisierung von Auszubildenden in Gesundheitsberufen fand erstmals an der Akademie der Universitätskliniken Mannheim im Juni 2025 statt.



Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?

Arbeit: Arbeitgeber*innen stellen Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung und stellen mehr Menschen mit Behinderung ein.

Gesundheit und Soziales: Die Teilhabeplanung in der Eingliederungshilfe von 2015 soll nach der Teilhabekonferenz fortgeschrieben werden. Die Sensibilisierung zum Thema barrierefreien Zugänge zum Gesundheitswesen wird nach dem Forum im Sommer 2025 fortgesetzt.

Handlungsfeld: Teilhabe an Kultur, Sport und Freizeit



Ziel

Menschen mit Behinderung nehmen an Angeboten in Kultur, Sport und Freizeit teil und wirken mit.



Sportler*innen präsentieren ihr Können bei der Verleihung des Bertha- und Carl-Benz-Preises. © Fotos: Andreas Henn

Boccia-Gruppe vom TV 1877 Waldhof

Durch Vermittlung des Sportkreises Mannheim ist es gelungen die Boccia-Gruppe an den TV 1877 Waldhof anzudocken (vorher Rheinland-Pfalz). Die Sportler*innen und Trainer Roland Marke freuen sich über die Möglichkeit nun für Special Olympics Baden-Württemberg starten zu dürfen. Zuletzt haben Sie ihr Können präsentiert bei der Verleihung des Bertha- und Carl Benz Preises.



Bürgermeister Thorsten Riehle beim Podiumsgespräch mit Tom Foell (AG Barrierefreiheit e.V.), Karlheinz Schneider (BBSV V.m.K.) und weiteren Akteuren. © Foto: Lys Y. Seng

Kulturamt

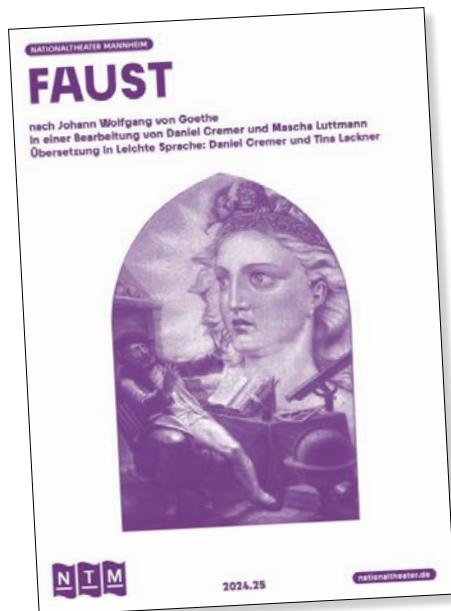
Das Netzwerktreffen „Barrierefreiheit und Inklusion in Mannheimer Kultureinrichtungen“ am 22.10.2025 unter Beteiligung zahlreicher Akteuren der Mannheimer Kulturlandschaft und Expert*innen in eigener Sache machte deutlich, dass an wie vielen Stellen gemeinsame Fortschritte in der inklusiven Kulturarbeit erreicht wurden. Vereinbart wurde diese Netzwerkarbeit in Zukunft fortzusetzen.

Ensemble divers (Zeitraumexit)

Das Ensemble entwickelte sich im Laufe der Arbeit von Wolfgang Sautermeister und Gabriele Oßwald mit Menschen mit und ohne Behinderung. Seit 2015 entstanden mit wechselnder Besetzung Performancestücke in Kooperation mit zeitraumexit Mannheim. Aktuell arbeiten sieben Personen unterschiedlichster Befähigungen, Lebensverhältnisse und Generationen kontinuierlich zusammen. Gäste kommen zu den jeweiligen Produktionen hinzu.



„U need is love“ wurde mit der Choreografin Doris Uhlich aus Wien und in Kooperation mit der Lebenshilfe Bad Dürkheim realisiert. © Foto: Nathalie Grebe



Nationaltheater Mannheim

Das Nationaltheater Mannheim hat gemeinsam mit dem Büro für Leichte Sprache der Gemeindediakonie und anderen Akteur*innen diesen Klassiker übersetzt und auf die Bühne gebracht!

Bevor die Theaterbesucher*innen das Stück im Alten Kino Franklin erleben werden, waren die Schauspieler*innen zur Probeleistung in der Werkstatt Vogelstang. Dort erfuhren sie zuerst viel Neues über die Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, kamen mit den Beschäftigten ins Gespräch und waren von den vielfältigen Aufgaben und Bereichen beindruckt. Informationen zum Stück und zu Aufführungen in 2026: <https://www.nationaltheater-mannheim.de/spielplan/a-z/faust/>

Reiss-Engelhorn-Museen

Die Rem haben ihr Angebot von inklusiven Materialien durch eine partizipativ erarbeitete Rem-App erweitert. In Zusammenarbeit mit dem BBSV, der Schlossschule Ilvesheim und dem Ludwig-Frank-Gymnasium wurden 2025 gemeinsam Texte für die Audiodeskription von Beschreibungen von Ausstellungsstücken erarbeitet.



Wo gibt es Handlungsbedarf für die Zukunft?
Wir wollen die verschiedenen Gruppen von Nutzer*innen der barrierefreien Angebote besser erreichen.

Stadt Mannheim

Beauftragte für die Belange von Menschen
mit Behinderungen

Fachbereich Demokratie und Strategie

Rathaus E 5

68159 Mannheim

Tel +49 621 293 2005

ursula.frenz@mannheim.de

www.mannheim.de

Alle aktuellen Veröffentlichungen und
Informationen der Beauftragten finden Sie unter
www.mannheim.de/beauftragung-behinderung

